

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

am 9. Juni finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. In der vergangenen Fraktionssitzung haben wir uns mit René Repasi, dem neuen Vorsitzenden der SPD-Abgeordneten im Europaparlament, bereits zu europapolitischen Themen und künftigen Herausforderungen ausgetauscht. 2004 sind im Zuge der EU-Osterweiterung acht Staaten – Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn – der EU beigetreten. Bulgarien und Rumänien folgten im Juli 2007. Die EU-Osterweiterung ist ein Meilenstein der europäischen Integration. Sie zeigt, welche Anziehungs- und Ausstrahlungskraft die EU besitzt. In diesem Jahr jährt sich die Osterweiterung zum 20. Mal. Die EU ist für uns weit mehr als nur Binnen- und Absatzmarkt. Sie ist ein Garant für Demokratie und Menschenrechte, sozialen Fortschritt und wirtschaftliche Stabilität. Sie kann dies aber nur sein, wenn ihre Mitglieder gemeinsam und entschlossen agieren.

Das gilt insbesondere mit Blick auf die weltweite Lage. Uns alle besorgt aktuell die Situation im Nahen Osten. In den vergangenen Wochen hat Iran Israel angegriffen, israelische Angriffe folgten. Gemeinsam mit ihren Partnern in der EU und G7 wird die Bundesregierung alles dafür tun, dass der Konflikt sich nicht zu einem Flächenbrand ausweitet. Auch deshalb haben die EU-Staats- und Regierungschefs kürzlich Sanktionen gegen das iranische Regime beschlossen.

Wir richten den Blick aber auch zurück. Mehr als vier Jahre sind seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie vergangen. Wir wollen diese Jahre genauer unter die Lupe nehmen und Lehren daraus ziehen. Um den Prozess transparent und bürgernah zu gestalten wurde vorgeschlagen, einen Bürgerrat und anschließend eine Kommission einzusetzen. Der Bürgerrat sollte sich aus zufällig ausgewählten Menschen und die Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik von Bund, Land und Kommunen, Verwaltung und Wissenschaft zusammensetzen. Damit können wir einen Prozess in die Wege leiten, der die Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger aufgreift und mit den Erkenntnissen aus Politik und Verwaltung zusammenführt, um anschließend die richtigen politischen Schlüsse daraus zu ziehen. Uns geht es dabei um den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Viel Spaß beim Lesen

Euer



Terminauswahl

|| Mi, 01.05. | 10 Uhr | Marktplatz, Holzminden

Mai-Kundgebung des DGB Kreisverbandes Holzminden

|| Mi, 01.05. | 12 Uhr | DGH Brünninghausen

Maifeier des SPD Ortsvereins Brünninghausen



Inhaltsverzeichnis

- Seite 2** — Umbenennung der HLA Hameln in Rüdiger-Butte-Schule
- Seite 3** — Gespräch mit Jarosław Bajaczyk
— Treffen mit Gerhard Durchstecher
- Seite 4** — Gespräch mit Schüler:innen der Eugen-Reintjes-Schule Hameln
— Europaveranstaltung Bad Pyrmont
- Seite 5** — Vanillin-Ausstellung im Sensoria
— Einweihung der Justizsäle Hameln
- Seite 6** — Themenwoche der SPD-Fraktion:
„Das Leben leichter machen“
— Kirschblütenfest in Golmbach und in Reileifzen in der Rühler Schweiz
- Seite 7** — Spatenstich Projekt „Emmerspitze“
— Waldmarkt im ErlebnisWald Uslar
- Seite 8** — Rede im Deutschen Bundestag
— Gespräch mit Gabriele Gylte
- Seite 9** — Themenüberblick Bundestag
- Seite 10** — Parlamentarischer Abend des Bundesverband Rehabilitation e.V.

Ihr findet mich auch bei:



UMBENENNUNG DER HANDELSLEHRANSTALTEN IN RÜDIGER-BUTTE-SCHULE



Am 26. April jährte sich bereits zum elften mal der Todestag unseres ehemaligen Landrats Rüdiger Butte. Noch heute lässt mich diese Tat mehr als fassungslos zurück...

Im Februar diesen Jahres hat der Kreistag Hameln-Pyrmont einstimmig beschlossen, dass die Hamelner Handelslehranstalt künftig Rüdiger-Butte-Schule heißen soll. Wie Constantin Grosch in dieser Sitzung als unser Vorsitzender in der Kreistagsfraktion treffend formulierte, kann es für die Erinnerung an Rüdiger keinen besseren Ort als diese Europaschule geben.

Die drei berufsbildenden Schulen des Landkreises übertreffen deutlich das übliche Maß an Qualität. Die Elisabeth-Selbert- und die Eugen-Reintjes-Schule ehren damit ihre Namensgeber. Es ist an der Zeit, dass auch Rüdiger Butte als Namensgeber der dritten berufsbildenden Schule, Anerkennung als Vorbild

für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler erhält. In einer Zeit, in der Hass, Hetze und Gewalt gegen Ehrenamtliche, Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie Staatsrepräsentanten zuzunehmen und Täter mit Aufmerksamkeit belohnt werden, wird die Namensgebung Rüdiger Butte und sein bemerkenswertes Wirken dauerhaft positiv in Erinnerung behalten. Rüdiger begegnete anderen Menschen stets mit Respekt und Empathie und setzte sich kontinuierlich für Andere ein. Die Anerkennung durch die Umbenennung der Handelslehranstalt Hameln halte ich für ein

starkes Signal mit Vorbildcharakter für unsere Gesellschaft. Die Handelslehranstalt Hameln steht aufgrund ihrer über 175-jährigen Tradition für kooperatives Arbeiten mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei hat sie stets gezeigt, dass sie sich den aktuellen Veränderungen in ihren Berufsfeldern anpassen kann. Sie verkörpert damit viele der Werte, für die auch Rüdiger stand. Aus der einstigen reinen Handelsschule hat sich im Laufe der Zeit die heutige Handelslehranstalt entwickelt. Heutzutage bietet die HLA weit mehr als nur die berufliche Qualifikation im Bereich Handel und Wirtschaft. Von Verwaltungsfachangestellten über (zahn-)medizinische Fachangestellte bis hin zur Fachoberschule mit Schwerpunkt Informatik und dem beruflichen Gymnasium Wirtschaft deckt die Handelslehranstalt ein breites Spektrum an schulischen und beruflichen Qualifikationen ab.



GESPRÄCH MIT DEM GESANDTEN POLENS IN BERLIN, JAROSLAW BAJACZK



Der deutsch-polnische Motor der Zusammenarbeit läuft weiterhin auf Hochtouren und zeigt kein Zeichen einer Verlangsamung. Wäh-

rend meines Gespräches mit Jarosław Bajaczyk, dem Leiter der politischen Abteilung der polnischen Botschaft, haben wir uns in-

tensiv über zahlreiche bilaterale Themen ausgetauscht und dabei festgestellt, dass unsere gemeinsamen Anstrengungen Früchte tragen. So blickten wir auf die Ergebnisse des jüngsten Treffens der Europaausschüsse des Weimarer Dreiecks in Warschau zurück. Ein weiteres wichtiges Thema war das Deutsch-Polnische Haus, das als Ort der Begegnung zwischen beiden Staaten dienen und zur Verständigung beitragen soll. Als Bundestagsabgeordneter hatte ich das Privileg, dieses wichtige erinnerungspolitische Projekt der deutsch-polnischen Beziehungen über Jahre hinweg begleiten zu dürfen und freue mich über die bereits erreichten Ergebnisse.

TREFFEN MIT DEM GESCHÄFTSFÜHRER DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Nun habe ich mich mit Gerhard Durchstecher, dem Geschäftsführer der Agentur für Arbeit im Weserbergland, erneut zu einem unserer regelmäßigen Gespräche getroffen. Seit vielen Jahren pflegen wir einen ausgesprochen guten und vertrauensvollen Austausch. Der Geschäftsbereich der Agentur für Arbeit Hameln deckt mit den Landkreisen Holzminden, Hameln-Pyrmont und Schaumburg auch den allergrößten Teil meines Bundestagswahlkreises ab. Wir haben uns über die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region und über die Perspektiven ausgetauscht. Insbesondere die Instrumente zur Eingliederung der vielen aus der Ukraine zu uns geflüchteten Menschen waren ein Thema in unserem Gespräch. Außerdem habe ich mich über den Fortgang der Baumaßnahmen am Gebäude der Agentur informiert. Die Sanierung

des Dienststellengebäudes der Agentur für Arbeit an der Süntelstraße in Hameln für knapp 30 Mio Euro sichert nicht nur gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden in der Agentur, sie erhält auch wichtige Arbeitsplätze in der Region. Möglich wurden die umfangreichen Baumaßnahmen durch die intensive Unterstützung der Geschäftsführung durch Arbeitgeber und Gewerkschaften in der Region. Und gemeinsam mit Anja Piel als Mitglied und im Verwaltungsrat der Agentur konnte auch ich in Berlin meinen Teil beitragen, um dieses Großprojekt zu ermöglichen. Das Bestandsgebäude der Agentur für Arbeit in Hameln von 1981 wird derzeit im laufenden Be-

trieb grundsaniert. Neben gestalterischen Aspekten, die sich aus dem Austausch der in die Jahre gekommenen Natursteinfassade ergeben, umfasst die Baumaßnahme auch eine energetische Sanierung der Fassaden und Dächer.



GESPRÄCH MIT SCHÜLER:INNEN DER EUGEN-REINTJES-SCHULE IN HAMELN



In der Hamelner Eugen-Reintjes-Schule hatte ich erneut das Vergnügen, mich mit den Schülerinnen und Schülern über ein breites Spektrum an aktuellen politischen Themen in Deutschland, Europa und der Welt auszutauschen. Besonders interessant war das leb-

hafte Gespräch mit den Berufsschülern der Industrie-Betriebstechnikerklasse. Wir tauschten uns über den Erhalt unserer Demokratie aus, sprachen über die nun im Bundestag beschlossene Cannabis-Legalisierung, Verkehrs- und Energiethemen wie

die Energiewende und die Digitalisierung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, sowie über die Rolle unserer Medienlandschaft in den aktuellen Debatten und viele weitere Aspekte.

Es war eine informative und anregende Diskussion, die im Rahmen

des diesjährigen Europatages an der Eugen-Reintjes-Schule nachgeholt wurde, nachdem der ursprünglich geplante Gast im März leider absagen musste.

Es war mir daher wirklich eine Freude, beim Nachholtermin einzuspringen, und ich bin begeistert von dem großen Interesse und den spannenden Fragen, die von den Schülerinnen und Schülern gestellt wurden. Hier wird ganz deutlich, dass junge Menschen weiterhin ein großes Interesse haben, sich politisch zu informieren und sich bei den aktuellen Herausforderungen engagiert und aktiv mit einzubringen. Ich danke herzlich für die Einladung und für den inspirierenden Austausch.

WIE SICHERN WIR DEMOKRATIE, FRIEDEN & WOHLSTAND IN EUROPA

Sehr gerne bin ich der Einladung des SPD Ortsverein Bad Pyrmont gefolgt und habe zum Thema „EU und was macht sie eigentlich aus?“ referiert. Aktuell steht Europa vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Kriege sind täglicher Bestandteil der öffentlichen Wahrnehmung geworden. Auch die Folgen der Coronapandemie (wirtschaftlich, gesundheitlich, gesellschaftlich) gehören noch nicht gänzlich der Vergangenheit an.

Viele Menschen sind durch Globalisierung, Mobilität und Digitalisierung stark gefordert. Dem heißt es entgegenzuwirken, und das ist nur gemeinsam möglich. Sich die Frage zu stellen, was Europa dem Einzelnen bringt, ist sicher eine der wichtigsten. Alle Mitgliedstaaten zeichnen sich durch demokratische Strukturen und ein gemeinsames Rechtssystem aus. Man darf nicht vergessen, dass nur ein sehr gering

er Prozentsatz der Weltbevölkerung in einer Demokratie lebt. Wir können mitbestimmen! Neben der Größe und kulturellen Vielfalt spielt die gemeinsame Währung eine große Rolle. Freizügigkeit im Reiseverkehr, Grenzkontrollen gehören der Vergangenheit an. Gemeinsame Projekte in der Forschung, Innovationen sowie Friedensprojekte. Der internationale Einfluss ist größer in der Gemeinschaft „Europa“. Solidarität untereinander bei der Bekämpfung von Krisen, ein wichtiger Baustein. Wie sichern wir also Demokratie, Frieden und Wohlstand in Europa? Die richtige Antwort ist mit einem starken Europa. Jeder von uns ist Europa! Mit unserer

SPD-Spitzenkandidatin Katarina Barley, einer Europäerin durch und durch, sowie mit Bernd Lange MdEP und Tiemo Wölken MdEP haben wir bereits zwei Niedersachsen, die sich für uns in Brüssel für ein soziales Europa einsetzen. Denn nur mit einem starken Europa kann es gelingen. Daher rufe ich jeden auf, an der Europawahl am 09. Juni 2024 teilzunehmen.



BESUCH DER VANILLIN-AUSSTELLUNG IM SENSORIA

In Holzminden habe ich die Vanillin-Ausstellung besucht, die im Rahmen des Bauvorhabens Sensoria entstanden ist. Das vom Bund mit 2,674 Millionen Euro geförderte Projekt wird im Herbst dieses Jahres eröffnet. Ein Highlight der Ausstellung ist ein interaktiver Bildschirm, der die Besucherinnen und Besucher in die faszinierende Welt des Anbaus und der Produktion von Vanille auf Madagaskar entführt. Über diesen Bildschirm werden zahlreiche Informationen vermittelt, die einen ersten Einblick geben, was für eine Vielfalt dieses Thema für jung und alt bietet. Mit einer echten Vanillepflanze sowie originalen Transportkisten, die auch nach über einem Jahr den herrlichen Vanilleduft verströmen, und einigen weiteren Exponaten aus Madagaskar wird hier bereits ein Vorgeschmack auf das ge-

ben, was die Besucherinnen und Besucher ab Herbst dieses Jahres in der Sensoria erwartet. Bei meinem Besuch erhielt ich von der Gründungsdirektorin Ursula Dworák, der Eventmanagerin Dominique Bonneau-Kaunath, dem Geschäftsführer des Stadtmarketings Holzminden Volkmar Stanoschek und der neuen Geschäftsfüh-

rerin Barbara Richter, auch einen detaillierten Überblick über den aktuellen Stand des Projektes. Ich bin wirklich beeindruckt von der innovativen Gestaltung der Ausstellung. Das Engagement des Sensoria-Teams ist enorm und ich freue mich sehr über dieses zukunftsweisende Projekt im Herzen der Kreisstadt.



EINWEIHUNG DER NEUEN JUSTIZSÄLE IM AMTSGERICHT HAMELN

Im Rahmen einer Feierstunde haben die Niedersächsische Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann, der Leiter des Staatlichen Baumanagements Weser-Leine, Michael Brasel, und der Direktor des Amtsge-

richts Hameln, Dr. Georg Gebhardt, die frisch sanierten Sitzungssäle des Justizzentrums Hameln übergeben und die Nebenstelle des Amtsgerichts Hameln damit offiziell eingeweiht. Gerade die autonome Technik im Saal, die automatisch die anwesenden Personen erfasst und damit Lüftung, Heizung und Kühlung automatisch regelt ist vorbildlich. Mit diesem Ausbau ist das Amtsgericht nun

auch im Bereich Videoverhandlungen oder bei der Arbeit mit elektronischen Akten hochmodern ausgerüstet. In den neu sanierten Räumlichkeiten im Ostertorwall 22a wird die gerichtsübergreifende Ausbildung des Amtsgerichts in allen Justizberufen nochmals erweitert und verbessert. Eine absolute Verbesserung, welche den Ausbildungsstandort für die Justiz in Hameln weiterhin festigt. Somit ist in der Außenstelle des Amtsgerichts Hameln ein zeitgemäßes Arbeiten möglich. Bemerkenswert ist auch, dass der Zeit- und Kostenrahmen eingehalten werden konnte. Vielen Dank hierfür an alle Beteiligten Firmen und an das Staatliche Baumanagement Weser-Leine.



THEMENWOCHE „DAS LEBEN LEICHTER MACHEN“

Das Leben leichter machen – was braucht es dafür?

Als SPD-Bundestagsabgeordnete setzen wir uns dafür ein, dass es eine gute öffentliche Daseinsvorsorge gibt, mit einer guten Gesundheitsversorgung, guter Pflege, einem flächendeckenden öffentlichen Nahverkehr und bezahlbaren Mieten sowie guten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Uns geht es darum, unsere Bürgerinnen und Bürger in Ihrem Alltag besser zu unterstützen. Kurz: Es geht uns darum, das Leben leichter zu machen. Dafür war ich in meiner letzten Wahlkreiswoche vor dem Rosa-Helfers-Haus in Hameln, um mit Bürgerinnen und Bürgern in das

direkte Gespräch zu kommen. Es ging um die kleinen und größeren Herausforderungen des Alltags, wie unnötige behördliche Hürden, aber auch um die großen Fragen und Sorgen vor dem Hintergrund globaler Krisen und Veränderungen. Viele intensive und konstruktive Gespräche, Wünsche, Anregungen und Ideen, die ich in meine Arbeit im Bundestag einfließen lassen werden. Es ist mir immer ein besonderes Anliegen, regelmäßig einen offenen

und direkten Dialog mit den Menschen in meinem Wahlkreis zu führen.



KIRSCHBLÜTENFEST IN GOLMBACH UND REILEIFZEN

Beim 21. Kirschblütenfest in Golmbach und Reileifzen war ich natürlich auf in diesem Jahr wieder mit dabei. Gekrönt wurde die neue Kirschblütenkönigin Hinnerika I. von unserer Landtags-Vizepräsidentin Sabine Tippelt, nachdem Bürgermeister Dietmar Nicke gemeinsam mit Kurt Lammert die Veranstaltung eröffnet hatte. Gemeinsam mit ihren beiden Prinzessinnen Sophie aus Warbsen und Anne-Kathrin aus Bevern wird sie das Weserbergland über das kommende Jahr sicher hervorragend im ganzen Land vertreten. Neben unserer heimischen Waldkönigin Yvonne I. aus Sil-

berborn waren auch zahlreiche weitere Majestäten aus dem ganzen Land angereist, um der traditionellen Zeremonie beizuwohnen. Rundherum gab es, wie immer, viele regionale Köstlichkeiten und Handwerkskunst, sowie Kuchen und Waffeln vom DRK. Nach der

Krönung wurde traditionell ein Kirschbaum gepflanzt, der zum Erhalt bedrohter alter Fruchtsorgen beitragen soll. In diesem Jahr erhält das „Coburger Maiherz“ seinen Platz im Sortengarten. In Reileifzen konnte ich mich dann noch mit dem neuen japanischen Generalkonsul aus Hamburg, Shinsuke Toda, und der japanischen Kirschblütenprinzessin austauschen. Mit dem großen Mittelalterlager und den japanischen Gästen herrscht hier immer eine ganz besondere Atmosphäre. Es ist beeindruckend zu sehen, was in beiden Orten von aktiven Dorfgemeinschaften jedes Jahr auf die Beine gestellt wird!



SPATENSTICH DES PROJEKTS „EMMERSPITZE“

Endlich der Erste Spatenstich für die Umsetzung des Projekts „Emmerspitze“, die Sanierung und den Ersatzneubau der Bezirkssportanlage in Emmerthal. Fast auf den Tag genau vor drei Jahren habe ich mit einem großen Lächeln auf dem Gesicht in Berlin zum Handy gegriffen, weil ich mir die Freude derjenigen schon vorstellen konnte, die ich im nächsten Moment anrufen würde. Deshalb bin ich froh, dass es mir 2021 gelungen ist, die knapp 2,7 Mio Euro Bundeszuschuss im Haushalt zu verankern. Mehrfach gab es danach Treffen mit Bürgermeister Andreas Grossmann, der im Rathaus die Antragstellung insbesondere mit Susanne Jürgens maßgeblich vorangetrieben hatte. Sowohl im Verein, als auch in der kommunalen Politik und bei der örtlichen Wirtschaft, die mit u.a. Jürgen Lohmann vertreten war, wird seither fleißig an einem Strang

gezogen, um dieses Großprojekt umzusetzen. Gut, dass Dominik Petters als neuer Gemeindevorsteher und Ralf-Ulrich Böhm als Ortsbürgermeister das Projekt mit dem selben Elan unterstützen, wie es bereits ihre Vorgänger Andreas Großmann und Rudolf Welzhofer getan haben. Und jetzt geht es endlich an die Umsetzung des Projekts. Die TSG ist mit 1.600 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in der Region. Gerade für die Jugend-Mannschaften wird das sanierte Sportzentrum nach der Umsetzung die Grundlage für ein weiterhin erfolgreiche Vereinsarbeit sein. Die Sanierung der Bezirkssportanlage ist ein sehr gutes Zeichen für den Sport im Allgemeinen,

aber auch eine Aufwertung für die Gemeinde Emmerthal. Weil die neue Anlage nach Fertigstellung auch als Treffpunkt für die Menschen aus den Emmerthaler Ortsteilen dient, wird die Anlage sicher in alle Ortsteile ausstrahlen.



WALDMARKT ZUR SAISONERÖFFNUNG IM ERLEBNISWALD SCHÖNHAGEN

Bestes Wetter und tolle Stimmung beim diesjährigen Waldmarkt zur Eröffnung des ErlebnisWaldes in Uslar-Schönhagen.

Natürlich hatte auch das Baumhaushotel Solling ihre Türen und Tore geöffnet und lud zum Reinschauen ein. Die Forst versteigerte die traditionellen Festmeter Buchenholz, es gab Informationen zu den vielen heimischen Pilzarten und sogar einen Uhu und einige Lamas und Alpakas genossen den Schatten im Wald. Vor dem Glashauss war, wie jedes Jahr, richtig was los. Auch, weil die



Schönhagener Blaskapelle für gute Laune sorgte. Es gab Wildschweinbratwurst, Forellen und ein tolles

Kuchenbuffet. Und im Glashauss viel heimisches Kunsthandwerk.

Gemeinsam mit Bürgermeister Bauer und dem Vorsitzenden des SC Schoningen 04, Jörg Grabowsky, der für den Verein die Patenschaft übernahm, wurde noch der Baum des Jahres 2024 in die Baumallee gepflanzt. Wieder eine tolle Veranstaltung mit ganz vielen guten Gesprächen und Begegnungen.

REDE IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



die europäische Währungsunion haben allerdings gegensteuert: sie trugen entscheidend dazu bei, das Vertrauen von Investoren zu schaffen und die Eurozone zu stabilisieren. Sie ermöglichen öffentliche Ausgaben für Sozialprogramme, Dienstleistungen und Investitionen, die dabei helfen, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Sie haben dafür gesorgt, die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie aufzufangen. Und sie tragen auch dazu bei, den Ausbau erneuerbarer Energien wie Solar-, Wind- und Wasserkraft zu fördern und uns unabhängiger von fossilen Brennstoffen zu machen - also von autoritären und diktatorischen Regimen. Während Europa sich unabhängiger macht, neigen einige Vertreter von den rechten Bänken des Hauses dazu, immer mehr zu Nachahmern und Dienern von Regimen der Unfreiheit zu werden. Der

jüngste AfD-Antrag, über den ich im Plenum des Deutschen Bundestages gesprochen habe, ist ein hervorragendes Beispiel - denn um als „Analyse“ der Europäischen Währungsunion zu gelten, ist er einfach zu weit von der Realität entfernt. Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen wir für eine offene, respektvolle und zukunftsorientierte Politik. Wir setzen uns für ein starkes Europa ein, in dem Menschen ein gutes, selbstbestimmtes Leben führen können. Im finanzpolitischen Bereich ist für uns die Vollendung der Banken- und der Kapitalmarktunion von zentraler Bedeutung. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, das Rückgrat unserer deutschen Wirtschaft, wird dies zukünftig weitere Möglichkeiten eröffnen, um Investitionen zu finanzieren. Und davon zu profitieren.

Was macht die EU für uns? Eckpfeiler einer respektvollen und zukunftsorientierten Finanzpolitik Die Eurokrise zu Beginn der 2010er Jahre, die Corona-Pandemie oder die Energiekrise, die durch den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verursacht wurde, haben Europäerinnen und Europäer vor Herausforderungen gestellt. Die Programme der Europäischen Zentralbank (EZB) für

GESPRÄCH MIT GABRIELE GYLTE, HONORARKONSULIN VON LITAUEN

Seit vielen Jahren tausche ich mich immer mal wieder vertrauensvoll mit Gabriele Gylyte aus.

Sie vertritt Litauen nun bereits seit einigen Jahren in Frankfurt als Honorarkonsulin und kennt Litauen und Deutschland gleichermaßen gut. Gestern war endlich mal wieder Zeit für ein ausführliches Gespräch in meinem Berliner Büro.

Wir haben uns natürlich über die aktuelle politische Situation in Litauen, in Deutschland und Europa ausgetauscht, insbesondere vor dem

Hintergrund der Wahlen, die im Verlauf des Jahres in beiden Ländern anstehen. Wir sind uns einig, dass Deutschland und Litauen zu

starken strategischen Partnern geworden sind. Das zeigt sich nicht nur an der engen Handelspartnerschaft und den Investitionen in ge-



meinsame Projekte. Auch mit der Entscheidung Deutschlands, dauerhaft eine Brigade in Litauen zu stationieren zeigt sich die enge Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die damit zuletzt besonders an Bedeutung gewonnen hat. Herzlichen Dank für das informative Gespräch und den wieder mal guten Austausch.

THEMENÜBERBLICK BUNDESTAG

Veteranentag am 15. Juni

Seit Gründung der Bundeswehr 1955 haben über 10 Millionen Frauen und Männer in unseren Streitkräften in mehr als 50 Ländern gedient. Die Einsätze verlangen den Soldat:innen viel ab. Vor allem die hohe Belastung in Stresssituationen, sowie mögliche physische und psychische Verletzungen stellen sie vor große Herausforderungen. Wir wollen den Dienst der Soldat:innen deshalb noch mehr würdigen und das Verständnis und Bewusstsein in der Gesellschaft für die Leistungen, Entbehrungen und Opfer stärken, die mit dem Militärdienst verbunden sind. Genau dies ist das Ziel eines gemeinsamen Antrags der Koalitionsfraktionen und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der in dieser Woche im Bundestag beraten wurde. Der Antrag sieht vor, einen nationalen Veteranentag am 15. Juni eines jeden Jahres einzuführen. In Deutschland gelten diejenigen Frauen und Männer als Veteran:innen, die gedient haben, die derzeit aktiv dienen und die in der Reserve bereitstehen. Des Weiteren fordern die Antragsteller eine verbesserte Nachsorge von im Dienst – besonders im Auslandseinsatz – erlittenen Schädigungen. Zudem werden Maßnahmen gefordert, die Verfahren, Beteiligungspflichten und bürokratische Hürden sowie die Verfahrensdauern für die Bearbeitung von Anfragen auf sechs Monate reduzieren.

Zuschlag für Erwerbsgeminderte im Bestand

Wer aufgrund einer Krankheit oder Behinderung nicht mehr arbeitsfähig ist, hat Anspruch auf eine Rente wegen Erwerbsminderung. In den vergangenen Jahren haben wir Menschen bei neu eintretender Erwerbsminderung besser in der Ren-

tenversicherung abgesichert. Menschen, die vor dem Beginn dieser Verbesserungen eine Rente wegen Erwerbsminderung bezogen haben, konnten bislang nicht oder nur teilweise davon profitieren. Deshalb haben wir 2022 mit dem Erwerbsminderungsrenten-

Bestandsverbesserungsgesetz einen Zuschlag für erwerbsgeminderte Rentner:innen im Bestand beschlossen. Konkret geht es um Personen, die zwischen 2001 und 2018 erstmals eine Erwerbsminderungsrente erhalten haben. Ab Juli 2024 wird die Deutsche Rentenversicherung diesen Zuschlag zu rund drei Millionen Erwerbsminderungsrenten auszahlen. Die Höhe des Zuschlags hängt vom Rentenbeginn ab und kann bis zu 7,5 Prozent betragen, wenn die Rente zwischen 2001 und 2014 erstmals bezogen wurde. Eine Rente von 1.000 Euro würde damit auf 1.075 Euro steigen. In einer ersten Stufe ab Juli 2024 wird zunächst ein vereinfachter Zuschlag gezahlt. Die Überweisung wird getrennt von der laufenden Rente jeweils Mitte des Monats erfolgen. In der zweiten Stufe, ab Dezember 2025, wird der Zuschlag dann dauerhaft als Teil der Rente berechnet und ausgezahlt. Die Auszahlung wird automatisch erfolgen. Den Zuschlag erhalten auch Bezieher:innen einer Hinterbliebenen-Rente.

Weg frei für mehr erneuerbare Energien

In dieser Woche beriet der Bundestag in 2./3. Lesung das Solarpaket, mit dem der Ausbau von Photovoltaik (PV) auf Dächern, an Gebäuden sowie auf Freiflächen vorangetrieben werden soll. Vor allem für Privatpersonen wird die Nutzung der Solarenergie leichter, indem zahlreiche Hürden für die Genehmigung

und die Installation von Dach- und Balkon-Solaranlagen beseitigt werden. Des Weiteren wird die Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung eingeführt, damit Solarstrom innerhalb eines Gebäudes leichter an Mieter:innen oder Wohnungseigentümer:innen geliefert werden kann. Das bereits bestehende Mieterstrommodell, bei dem der lokal am Wohngebäude produzierte Strom direkt an die Letztverbraucher:innen vor Ort – in der Regel die Mieter:innen – weitergeleitet wird, wird verbessert und ausgeweitet. Auch im gewerblichen Bereich wird der Ausbau von PV-Anlagen erleichtert. Bei Solar-Dachanlagen wird das Repowering ermöglicht, ohne dass die Förderung verloren geht und die Einspeisevergütung für Gewerbedachanlagen wird erhöht. Künftig sollen zudem mehr Flächen in landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten für die EEG-Förderung freigegeben werden. Parallel stärkt und fördert das Gesetz PV-Anlagen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (Agri-PV) sowie Parkplatz-PV-Anlagen, durch die Flächen besonders effizient genutzt werden können. Neben Photovoltaik adressiert der Entwurf auch andere erneuerbare Energien. In Windenergie-Bestandsgebieten kann Windkraft künftig noch schneller ausgebaut werden. Damit bleibt Planungssicherheit in der Branche erhalten. Diese Verordnung legt umweltrechtliche Erleichterungen in Windenergiegebieten fest, die sich für die Planung und den Bau von Windenergieanlagen als wertvoll erwiesen haben. Der Entwurf erleichtert zudem die Nutzung von Biogas und legt die Grundlage für einen künftig flexibleren und vielfältigeren Einsatz von Stromspeichern.

PARLAMENTARISCHER ABEND DES BUNDESVERBAND REHABILITATION E.V.

Für den Parlamentarischen Abend des BDH Bundesverband Rehabilitation e.V. waren von der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf auch Geschäftsführer Michael Hengstermann und der Chefarzt und Ärztliche Direktor Prof. Dr. med. Jens D. Rollnik nach Berlin gekommen.

Mir war es wichtig, die beiden zum Gespräch mit unseren zuständigen Berichterstatter für die Krankenhausreform, Dr. Christos Pantazis zusammen zu bringen. Beim sehr vertrauensvollen Gespräch konnten Positionen und Hinweise zu den anstehenden Entwicklungen im Krankenhausbereich ausgetauscht und Sorgen mit Blick auf die Krankenhausreform ausgeräumt werden. Außerdem wurde vereinbart den Dialog auch weiter fortzusetzen.

Als Neurologisches Zentrum mit Intensivmedizin, Stroke Unit und phasenübergreifender Rehabilitation ist das BDH-Klinikum in Hess. Oldendorf ein hochspezialisiertes Krankenhaus mit großer Expertise.

Das wurde auch beim Vortrag von Prof. Dr. Rollnik im Rahmen des angeschlossenen Symposiums des BDH-Bundesverbandes

deutlich. Unter dem Titel „30 Jahre BAR-Phasenmodell der neurologischen Rehabilitation – eine Erfolgsgeschichte“ machte er die großen Stärken der Klinik in Hess. Oldendorf deutlich.

Weltweit einmalig hat die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) 1994 das Phasenmodell der neurologisch-neurochirurgischen Rehabilitation entwickelt, das dafür sorgt, dass schwer kranke Menschen über eine geschlossene Reha-

bitationskette – von der Intensivmedizin bis zurück an den Arbeitsplatz – wieder zu größtmöglicher Teilhabe geführt werden. In Zeiten der Krankenhausreform gilt es zu verhindern, dass die Nahtlosigkeit dieser Versorgung gefährdet wird. Die Kliniken des BDH Bundesverband Rehabilitation leben diese ganzheitliche Versorgung und Rehabilitation in besonderer Weise.

Der Beitrag illustrierte deshalb die phasenübergreifende Rehabilitation und ihre Erfolge in den letzten 30 Jahren.



Büro Hameln
Heiliggeiststraße 2
31785 Hameln
05151 107 33 99

Büro Holzminden
Obere Str. 44
37603 Holzminden
05531 5030

Büro Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
030 227 77295

johannes.schraps.wk@bundestag.de

johannes.schraps@bundestag.de

V.i.s.d.P:

Berliner Büro, Johannes Schraps, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Autorinnen und Autoren: Heike Beckord, Benjamin Beineke, Alexandra Bruns, Lea Feldhaus, Philipp Klein, Helena Truchla